

# Regenbogenempfang GRÜNE Baden-Württemberg

27.07.2018

## Grußwort Brigitte Lösch MdL

Liebe Alle, lieber Oli, liebe Terry

herzlichen Dank für die Einladung auch dieses Jahr wieder zum Regenbogenempfang am Vorabend des CSD Stuttgart und kurz vor der totalen Mondfinsternis – der Jahrhundertfinsternis – um 21.29 Uhr!

Jetzt erst Recht – Expedition WIR – oder in was für einer Welt leben wir eigentlich??

Wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht – die historische Entscheidung im letzten Jahr zur Rehabilitierung der nach § 175 Verurteilten – die Ehe für Alle – aber trotzdem gibt es noch keine selbstverständliche Normalität für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und queere Menschen!

Deshalb: „**Jetzt erst Recht**“

Noch immer werden Regenbogenfamilien diskriminiert – ihr wisst, dass lesbische Paare immer noch nicht die gleichen rechtlichen Regelungen haben wie heterosexuelle Paare – bei Kindern ist nicht automatisch die zweite Frau die Mutter – sondern muss die langwierige Stiefkindsadoption durchlaufen –

Ihr wisst, dass das Bundesverfassungsgerichtsurteil zum Personenstandsrecht Ende 2017 vielen Menschen Hoffnung gemacht hat, da die momentane Regelung zum Geschlechtseintrag verfassungswidrig ist – und somit der Weg frei für die dritte Option wäre!

Das kann man schlecht und minimalistisch machen – so wie es der Gesetzentwurf des ‚Bundesheimatinnenministeriums‘ plant. Oder man könnte es richtig machen, wie die grüne Bundestagsfraktion es bereits 2017 in einem Gesetzentwurf vorschlägt - wo übrigens zum einen das Gesetz zur Anerkennung der selbstbestimmten Geschlechtsidentität eingebracht wird und eben auch das in Teilen verfassungswidrige Transsexuellengesetz ersetzen würde!

**In was für einer Welt leben wir eigentlich?** Das denke ich mir zur Zeit oft, wenn ich sehe und lese wie Hass und Gewalt gegenüber Minderheiten wieder salonfähig werden. Wie Homophobie und transfeindliche Hetze Hand in Hand gehen mit dem Hass auf andere Minderheiten durch rechtspopulistische Parteien und religiöse Fundamentalisten!

Allein in Berlin wurden laut dem Anti-Gewalt-Projekt-Maneo 324 Schwule, Lesben und Transmenschen beleidigt, angegriffen oder bedroht. Das muss wirklich ein Weckruf sein – auch für Baden-Württemberg.

Hier bin ich Oli sehr dankbar, dass er sich sehr um das Thema Hasskriminalität gegen LSBTTIQ-Menschen kümmert – und im regen Austausch mit dem Innenminister Herrn Strobl ist.

In was für einer Welt leben wir eigentlich? - Denke ich mir, wenn Rechtspopulisten politische Gegner als Feinde sehen, Menschen absaufen lassen wollen, Minderheiten registrieren wollen, und unsere Gesellschaft aufgeteilt wird in WIR und DIE!

Die Keimzelle der Menschenfeindlichkeit lag ja in der ‚Demo für alle‘ in Baden-Württemberg. Der parlamentarische Arm – die AFD - wettet auch im Landtag gegen alles was mit Vielfalt, Freiheit und vor allem mit Gender zu tun hat.

Ich meine nicht nur den Herrn Räßle, der auf seiner Facebook-Seite seine Politikkolleg\*innen als fettgefressen und kaputtgesoffen bezeichnet – nein auch die Herren mit dem Doktor-Titel, wie Dr. Balzer, der mit uns auf Ausschussreise war. Er war mit dabei beim offiziellen Empfang in der Botschaft in San Francisco, wo uns der Konsul mit seinem verpartnerten Mann und zwei Kindern begrüßte.

Daraufhin hat er sich auf eine beschämende despektierlichen Weise über den Konsul ausgelassen, dass ich ihn zur Ordnung rufen musste!

Nicht zu vergessen die Ober-AfD- Beatrix von Storch, die auf ihrem Internet-Portal verkündet: Das Konstrukt „Gender“ zerstört die Gesellschaft und die Würde der Person ... und weiter:

„Personen mit homosexuellen Neigungen werden durch die Homo-Lobby belogen und entwertet: ein enthaltsames Leben als Homosexueller ist möglich.“

Also ihr Lieben, ihr merkt, ihr könnt ein glückliches Leben führen – wenn ihr auf Sex verzichtet!

Dann könntet ihr übrigens auch Blutspenden! Es ist in der Tat ein Skandal, dass auch nach der Überarbeitung der Richtlinien zur Blutspende, nun Homo- und bisexuelle Menschen zwar Blut spenden dürfen – aber nur wenn sie ein Jahr enthaltsam gelebt haben!

Dies zeigt uns, dass Diskriminierung eben in manchen Bereichen noch immer nicht überwunden ist!! Und ich bin dem CSD-Verein Stuttgart sehr dankbar, dass sie dies auch in ihren Forderungskatalog mit aufgenommen haben.

Genau – und jetzt kommen wir zur Expedition WIR!

Dabei geht es mir um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, um gegenseitigen Respekt und um ein gleichberechtigtes Miteinander!!

Wir haben jetzt in Baden-Württemberg mit dem Aktionsplan für Akzeptanz und gleiche Rechte eine gute solide Basis geschaffen um das Landesnetzwerk mit seiner Geschäftsstelle abzusichern, genauso wie wir den Aufbau einer Beratungsinfrastruktur geschaffen haben – mit psychosozialer Beratung, Selbsthilfegruppen und die Trans-Beratungsstelle in Ulm.

Wir stellen fest, dass es einen großen Zulauf und Bedarf gibt an Beratung - und vor allem auch von queeren Jugendprojekten!

Wir haben also eine gute Grundstruktur, die natürlich noch ausbaufähig ist. Was auch noch ausbaufähig ist, ist die Bereitschaft der Kommunen unseren Aktionsplan sozusagen als Blaupause zu nehmen – beispielhaft sei da Mannheim und Heidelberg genannt, die eigene Beauftragtenstellen haben, die sowohl in die Verwaltung hinein wie auch in die Stadtgesellschaft hinaus kommunizieren!

Wir brauchen kommunale Sichtbarkeit – und das könnte jetzt im Vorfeld der Kommunalwahlen auch ein wichtiges Thema sein und wir Vorort in den Kommunalwahlkampf einbringen.

Für Stuttgart würde ich mich über ein richtig schönes Regenbogenzentrum oder Regenbogenhaus freuen. Ein Haus der gelebten Vielfalt, das vom Kneipenbetrieb über Büros für Vereine und Verbände der Community genauso eine Anlaufstelle für Regenbogenfamilien beinhaltet.

Liebe Alle, ich bin der festen Überzeugung, dass eine breite Mehrheit der Menschen in Baden-Württemberg, in Deutschland, in Europa in einer Gesellschaft der Vielfalt und der Freiheit leben wollen.

Deshalb muss unser Signal an die homophobe und transfeindlichen Hetzer\*innen sein, dass Missachtung von LSBTIQ-Menschen nicht zu einem modernen und offenen Staat gehören. Wir zeigen klare Kante – im Parlament, auf der Straße oder im Netz.

Es darf kein Zurück in Nationalismus, völkisches Denken und Ausgrenzung von anders lebenden und anders Liebenden geben.

Wir verteidigen gemeinsam die offene Gesellschaft, wir wollen sie sogar noch ausbauen – mit mehr Gleichberechtigung, mehr Akzeptanz, mehr Integration und Teilhabe aller!

Und deshalb gehen wir auch morgen beim CSD gemeinsam für unsere vielfältigen Werte auf die Straße!

Vielen Dank!